

Eichendorff, Joseph von: Der letzte Gruß (1830)

1 Ich kam vom Walde hernieder,
2 Da stand noch das alte Haus,
3 Mein Liebchen, sie schaute wieder
4 Wie sonst zum Fenster hinaus.

5 Sie hat einen andern genommen,
6 Ich war draußen in Schlacht und Sieg,
7 Nun ist alles anders gekommen,
8 Ich wollt, 's wär wieder erst Krieg.

9 Am Wege dort spielte ihr Kindlein,
10 Das glich ihr recht auf ein Haar,
11 Ich küßt's auf sein rotes Mündlein:
12 »gott segne dich immerdar!«

13 Sie aber schaute erschrocken
14 Noch lange Zeit nach mir hin,
15 Und schüttelte sinnend die Locken
16 Und wußte nicht, wer ich bin. –

17 Da droben hoch stand ich am Baume,
18 Da rauschten die Wälder so sacht,
19 Mein Waldhorn, das klang wie im Traume
20 Hinüber die ganze Nacht.

21 Und als die Vögelein sangen
22 Frühmorgens, sie weinte so sehr,
23 Ich aber war weit schon gegangen,
24 Nun sieht sie mich nimmermehr!